

Herrn Hofrath

von Eitelberger - Ritterstr. 2

in
Wien.

Sehr geehrter Herr!

Es hat sich hier eine Frage angebahnt, deren Lösung
keine andere als bei Ihnen zu finden wäre - und
ich vertraue darauf, daß noch dieselbe freundliche
Gefinnung in Ihnen lebt, welche Sie mir zeigte,
als Sie mich vor einer Reihe von Jahren in den kün-
ftigen Vorentscheidungen so gütig behandelten, -
wobei ich Ihnen dieselbe, eine gütige Antwort
bitte, annehme:

- Sind die Grundsätze zur Darstellung öffent-
lichkeitsfähiger Pathologie welche unter Ihrer Vor-
sitzung - am 1. bis 4. Sept. 1873 in Wien aufgestellt
worden, so zu verstehen, daß es als unzulässig

erklärt, wenn man nicht eine noch die dort
gegebene Normen vorführt, sondern auf
noch Kunst gütlich, die Lese beibringt,
wie Verständnis eine Stimmung für Kunst
= ein rüch fördern die Bemerkungen hinzufügen,
ohne die Deutlichkeit der inhaltlich notwendigen
Abbruch zu sein? -

Mir ganzlich und eine Befriedigung
weist jene Auffassung der Grundsätze nicht
den Fortschritt vorwärtlich man möge (Tage)
fragen das durch möglich werden - das
sind nicht, als falls dadurch ausgeragt werden,
das andief in den vielen Sammlungen, die
noch ohne Kataloge (die Künftlich zu haben
müssen) sind - so sehr eingeführt und mög-
lichst nach Kräften dafür gegeben, ist aber
gute neue nichtigen und guten Anforderungen
aufgefallen werden; - weist aber, als man die
= durch auf geschlossen, das eine, auf nichtigen

Vorstellungsmittel benutzender Kämpferische Kritik,
die so eingeführt ist, daß sie das noch nicht, oder
nur wenig in Kämpf (Eingeweihten) nützlichen
Anregung bringt - beigefügt ist - als wenn
denn derjenige zu nichts ganz in sich selbst, nach
den Kämpferischen Kämpfern zusammen
und in der Kämpferischen Bewegung der Zeit in
welcher sie Kämpferisch auftreten, als auch das
das Kämpferische einzuführen, die gewisse Kraft
hat -

Kampf wäre zu auch das von Kämpfern in
Berlin nach der Masse Tendenzen für den gegebenen
abgeleiteten Kämpferischen der K. National-Galvanie,
das in so vielen Eindrücken nachdrücklich gegeben
ist, - weil es Kritik der Malard und seiner Werke
gibt - als unzulässig anzuführen, wenn man
in diese aufgestellten Normen eine solche bindende
Kraft gegeben wären, daß Niemand darüber zu
unsern Herrn dürfen zum Nutzen und Frommen der
Kämpfer, als eine doch gewöhnlich von dem -

Und wir so wenig anderer Punkte, sondern

Ihre erlaube mich, dass meine Bestandsberechnung
in Frage gestellt wurde -

V. Leitner ist ein, - sorgsamfester Herr, der
ganz neugierig eine gütige Antwort beifried
und habe die Ihre gut gefassten ad

zur Befriedigung ganz

Bestandstellung erhalten

Cöln $\frac{1}{2}$ Nr. du 9^{te} Dec
1877.

g. Nieser
Münster-Verleger

